

TAGBLATT

Thurgau: 19. November 2008, 01:00, ONLINE

Rotarier starten Projekt zur Integration Jugendlicher



Soziales Engagement: Ernst Kugler und Toni Schönenberger haben die Trägerschaft für «Rokj» übernommen. *Bild: Hannes Thalmann*

Rund 6000 Kinder und Jugendliche leben im Thurgau in wirtschaftlich unterversorgten Verhältnissen. Dieses Studienergebnis ist Anlass für insgesamt 11 Rotary-Clubs, ein Integrationsprojekt zu starten.

STEFAN BORKERT

Wolfsberg. Der 9jährige Sohn einer alleinerziehenden Mutter im Thurgau möchte unbedingt ein Musikinstrument lernen. Doch der Besuch der Musikschule und die Anschaffung des Instruments kann die kleine Familie nicht stemmen. Sozialhilfe hat die Mutter weder für sich noch ihr Kind beantragt. Der Vater bezahlt den Unterhalt so gut wie nie. Der Lohn der Mutter, die als Teilzeitkraft arbeitet, reicht gerade für das Nötigste. Der Lehrer des Bubens wendet sich nun an den örtlichen Rotary-Club und bittet um Hilfe. Dort hat man ein offenes Ohr für die Anliegen des Lehrers. Denn gerade gibt es ein neues Projekt der Rotary-Clubs aus dem Thurgau. Es nennt sich «Rokj» und ist gestern gestartet. Unter dem Dach von Rokj haben sich neun Rotary-Clubs und zwei sogenannte Inner-Wheel-Clubs zusammengeschlossen.

Pilotversuch

Das Ziel von Rokj ist es, Kindern und Jugendlichen, die in wirtschaftlich unterversorgten Verhältnissen leben, zu helfen. Die beiden Gründerväter sind Toni Schönenberger vom Rotary-Club Weinfelden und Ernst Kugler vom Rotary-Club Oberer Bodensee. Es sei das erste Mal, dass alle Thurgauer Rotary-Clubs zusammen ein Projekt auf die Beine stellen, sagt Toni Schönenberger. Er hofft, dass diese Idee sich weiter ausbreitet. Vielleicht könne man es mit allen 75 Rotary-Clubs der Deutschschweiz fortsetzen. Pläne dafür werden bereits geschmiedet. Vorerst aber wolle man die Ergebnisse des Thurgauer Projekts abwarten, das auf zunächst drei Jahre angelegt sei.

Kinderarmut im Thurgau

Auf die Idee, das Projekt Rokj zu starten, brachte Schönenberger und Kugler die Diplomarbeit der Frauenfelder Sozialarbeiterin Heidi Grandits, die Armut von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz untersucht hat. Für den Thurgau ergab sich daraus, dass 2000 Kinder und Jugendliche Sozialhilfe erhalten

und ungefähr 4000 weitere ohne Sozialhilfe und Unterstützung leben, obwohl sie es nötig hätten. Diese Kinder und Jugendliche sind die Zielgruppe des Projekts Rokj. Wobei sich die Grenzen nicht an die Kantons Grenzen halten, sondern Kinder aus der ganzen Region inklusive Konstanz könnten sich melden, so Schönenberger.

Auf das Beispiel angesprochen sagt Schönenberger, ein solches Gesuch werde von einem Experten und einem Rotarier geprüft und innert 24 Stunden genehmigt oder abgelehnt. Der Bub hätte aber wohl gute Chancen, dass Rokj seinen Musikunterricht bezahlt und auch das Instrument kauft. Wichtig sei, dass die Bezahlung nicht über die Familie erfolge, sondern direkt dort, wo das Geld fällig werde, so Ernst Kugler.

Andere Unterstützungsfelder sind beispielsweise die medizinische Versorgung, Zuschüsse für Schullager oder auch Hilfe bei der Suche nach einer Lehrstelle. Die Rotarier würden schliesslich über ein grosses Netzwerk verfügen, so Schönenberger.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.
